
**Hellenismus Und Christenthum, Oder Die Geistige
Reaktion Des Antiken Heidenthums Gegen Das
Christenthum (German Edition)**

Kellner Heinrich

Title: Hellenismus Und Christenthum, Oder Die Geistige Reaktion Des Antiken Heidenthums Gegen Das Christenthum (German Edition)

Author: Kellner Heinrich

This is an exact replica of a book. The book reprint was manually improved by a team of professionals, as opposed to automatic/OCR processes used by some companies. However, the book may still have imperfections such as missing pages, poor pictures, errant marks, etc. that were a part of the original text. We appreciate your understanding of the imperfections which can not be improved, and hope you will enjoy reading this book.





Sellenismus und Christenthum

oder

die geistige Reaktion des antiken Heidenthums
gegen das Christenthum.

Mit besonderer Rücksicht

auf die christenfeindliche Literatur des klassischen Alterthums
so wie auch der Gegenwart.

*Γυμνάσιον μὲν φάμεν εἶναι τῆς ψυχῆς
τὴν ἀνθρωπίνην σοφίαν, τέλος δὲ
τὴν θεῖαν. Origenes o. Cols. VI, 13.*

Von

Dr. Heinrich Kellner.



Bonn, 1866.

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

Druck von M. DuMont-Schauberg.

110. i. 164.

Vertical line on the left side of the page.



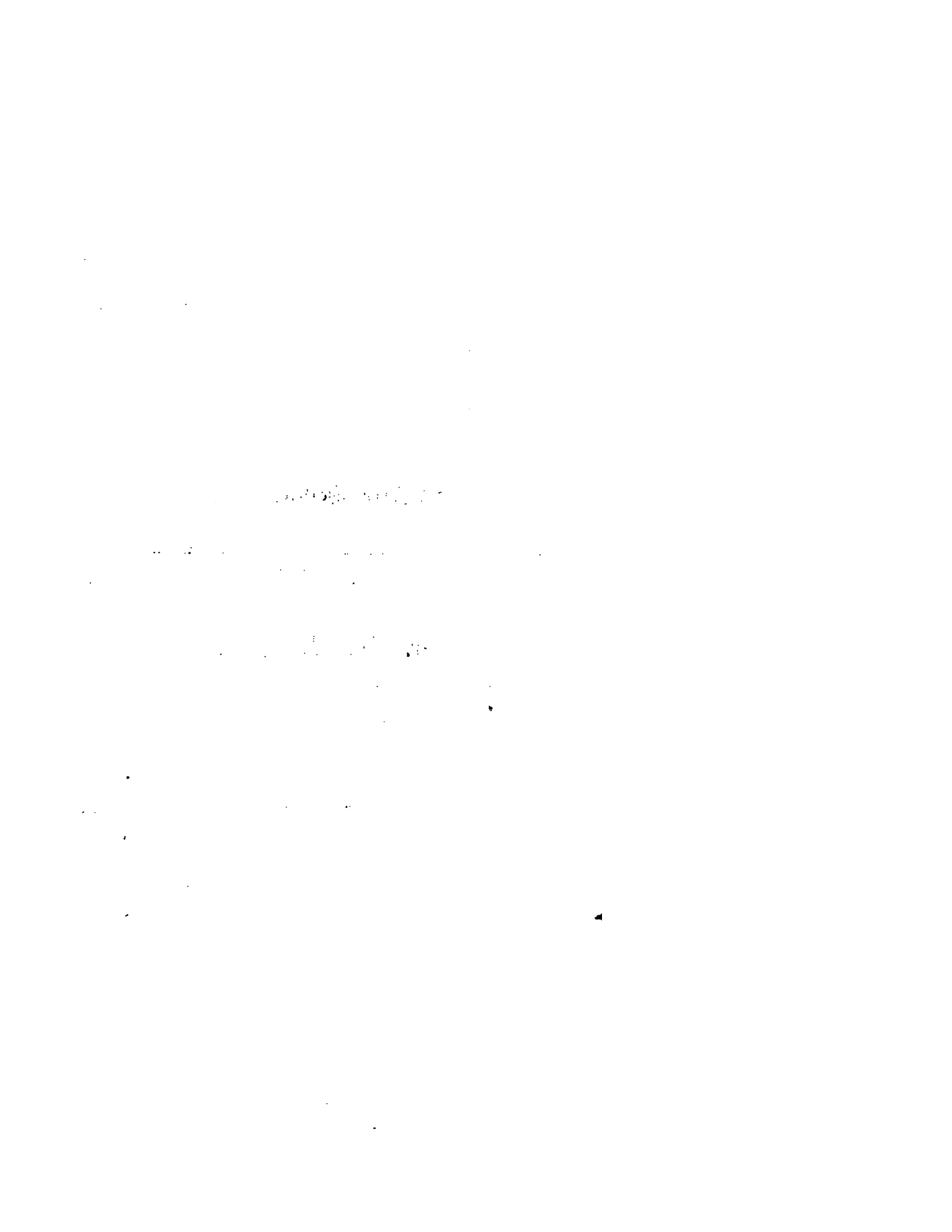
Sr. Hochwohlgeboren,

dem Königlich Preussischen Geheimen Oberregierungsrathe und vortragenden
Rathe im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten,
Mitgliede des Herrenhauses,

Herrn Dr. Th. Brüggemann,

Ritter des Rothen Adler-Ordens II. Kl. mit dem Stern und
Commandeur des Päpstlichen Gregorius-Ordens,

hochachtungsvoll gewidmet.



Vorrede.

Der religiöse Umschwung, der sich in den fünf ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung vollzog und die antike heidnische Welt in eine christliche verwandelte, ist auch nach Menan's Ansicht das größte Ereigniß, welches die Welt- und Menschengeschichte aufzuweisen hat. Ihn zu erklären und aufzuhellen bleibt eine der höchsten Aufgaben der historischen Wissenschaft, sich mit ihm auseinander zu setzen eine unabweisliche Forderung an jedes religiöse System. Das Alte trat nicht vom Schauplatz ab, ohne dem Neuen einen langwierigen, hartnäckigen und allseitigen Widerstand entgegenzusetzen. Während andere, besonders Lactanz und Lactanz unterjucht haben, was den Sturz des Heidenthums bewirkte, will das gegenwärtige Werk darstellen, was geschah, um diesen Fall aufzuhalten und dem Leser die bedeutenden Anstrengungen vorzuführen, welche das Heidenthum auf geistigem Gebiete machte, um dem Christenthum entgegenzuarbeiten, um es zu bekämpfen, den verlorenen Boden wieder zu gewinnen, oder doch wenigstens eine ebenbürtige Stellung zu behaupten.

Der geistige Kampf, den der Hellenismus gegen das Christenthum führte, hat wie jedes geistige Ringen und Streben sein Interesse und seine Geschichte. Er bietet zwar nicht das Schauspiel einer von Stufe zu Stufe vor- und rückwärts schreitenden Entwicklung, wie andere geistige Kämpfe, sondern er hat etwas Planloses

VI

und Vieles geht sprung- und stoßweise; aber was ihm an Folgerichtigkeit fehlt, ersetzt er reichlich durch die Mannigfaltigkeit der zu Tage geförderten Erscheinungen.

Auch ist es gewiß für Jeden von Werth, zu erfahren: was wußten die gebildeten Gegner in jener ältesten Zeit von einer noch heute alles Interesse beanspruchenden Stiftung, was hielten sie von ihren Lehren und Einrichtungen was verhiessen sie ihr endlich für eine Zukunft. Die Darstellung der wissenschaftlichen Bekämpfung wirft somit auch Licht auf das Christenthum selbst, auf seine Entstehung und Geschichte; denn, was nicht existirt, kann nicht bekämpft werden. Man darf sich die Sache freilich nicht so vorstellen, als könnte man aus den Gegenschriften ein vollständiges System der christlichen Dogmen reconstruiren; das ist schon deswegen nicht möglich, weil die betreffende Literatur nur sehr lückenhaft überliefert ist. Aber wenn eine behutsame Kritik die schiefen Auffassungen entfernt und die Mißverständnisse der Polemiker aufgeheilt hat, so ist auch in dieser Beziehung manches Ergebnis gewonnen, zumal es gerade die Hauptlehren des christlichen Glaubens sind, worüber vorzugsweise verhandelt wird.

Verhältnißmäßig noch mehr Beiträge aber liefert eine solche Darstellung für eine noch ziemlich vernachlässigte Partie; denn neben der philosophischen und politischen Seite bereichert sie namentlich auch unsere Kenntniß der religiösen Seite des antiken Lebens in jenem spätesten Zeitraum. Ueberall aber ist es unser Bestreben gewesen, das weit zerstreute Material übersichtlich zu ordnen, zur Bildung eines selbständigen Urtheiles in objektiv historischer Weise darzustellen und nebenbei für gewisse Tagesfragen zu verwerthen.

Trier, im September 1865.

Der Verfasser.

Inhaltsangabe.

	Seite
1. Kap. Einleitung. Die Lage des Christenthums im Römischen Reiche. Sein Dasein blieb den gebildeten Heiden Anfangs verborgen	1
2. Kap. Allmähliches Hervortreten des Christenthums. Die geistige Reaktion gegen dasselbe. Allgemeine Uebersicht	16

I. Abschnitt.

Die Bekämpfung des Christenthums vom Standpunkte des Scepticismus und der Negation.

3. Kap. Der Philosoph Celsus. Um 150 n. Chr.	25
4. Kap. Lucian von Samosata. Um 200 n. Chr.	89

II. Abschnitt.

Das Wiedererwachen des religiösen Bedürfnisses im Heidenthum und die Sehnsucht nach dem Positiven. Der Neupythagoräismus.

5. Kap. Flavius Philostratus, der Neupythagoräer. Gest. um 250 n. Chr.	103
--	-----

III. Abschnitt.

Die fundamentale Erneuerung des Heidenthums in religiös-philosophischer Hinsicht. Die Blüthenperiode des Neuplatonismus. Einige gleichzeitige Erscheinungen.

6. Kap. Der Neuplatonismus und seine Stellung zum Christenthum im Allgemeinen. Plotinus und Amelius	163
7. Kap. Porphyrius. 233—304 n. Chr.	183
8. Kap. Das Werk des Hierokles, Statthalters von Bithynien, gegen die Christen und die drei Bücher eines Unbekannten gegen die christliche Religion	218
9. Kap. Ueber die Chaldäische Weisheit so wie über die Orphischen und Hermetischen Schriften. Der Dialog Asclepius	233